

Der heutige Evangelienabschnitt schließt Jesu große Abschiedsrede¹ an seine Jünger ab, die mit dem Bericht der Fußwaschung und des Abendmahls im 13. Kapitel begonnen hatte. Dort steht bereits im Vers 1 als große Überschrift: „Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung!“ Jesus betet darum, dass seine Jünger in derselben Weise teilhaben an SEINER Einheit, die er mit dem Vater hat, und dadurch auch an SEINER HERRLICHKEIT, wodurch auch ihr Leben und ihre Sendung ihre Vollendung finden.

Der heutige Evangelienabschnitt wird von manchen Exegeten als Zusatz der nachösterlichen Gemeinde gesehen, weil nur hier davon die Rede ist, dass Menschen durch das „Wort der Jünger“ zum Glauben finden. Auch für SIE betet Jesus hier: Vers 20: „Ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben!“ Entscheidend ist, dass die Einheit der Jünger mit Jesus und dem Vater die Bedingung ist, dass Menschen auf ihr Zeugnis hin selbst berührt werden und in diese Einheit hineingeführt werden. Das macht der letzte Vers 22 deutlich: „Ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und ich in ihnen bin.“ Mit dem „Namen“ ist sowohl die Person, als auch deren Autorität gemeint. das „Kundtun des Namens“ steht am Beginn jeder liebenden Beziehung!

17,1: Das sprach Jesus und sagte, nachdem er seine Augen zum Himmel hin erhoben hat: „Vater, die Stunde ist gekommen, verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche!“² ...

.....

20: Doch bitte ich nicht nur für diese hier, sondern auch für diejenigen, die die durch ihr Wort³ an mich glauben,

21: damit alle eins seien, wie du Vater in mir und ich in dir, damit auch sie in uns seien, damit die Welt glaubt, dass du mich ausgesandt hast.

¹ Es ist sozusagen das „Testament im Testament“: die letzten, gewichtigen Worte Jesu vor seinem Tod an seine Jünger!

² Der Begriff der „Herrlichkeit Gottes“ im Alten Testament – hebräisch „KABOD“ und „verherrlichen“=“ KABAD“ hat durch die Exodustradition eine entscheidende Prägung erhalten: So heißt es in Ex 14,4 „Ich will das Herz des Pharao verhärten, sodass er ihnen nachjagt; dann will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht meine Herrlichkeit erweisen und die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin. Und so taten sie es.“

Danach verheißt JHWH, dass er in besonderer Weise im Bundeszelt gegenwärtig ist, v.a. bei der Darbringung des Morgen- und Abendopfers: Ex 29,43-55: „Ich werde mich dort den Israeliten offenbaren und mich in meiner Herrlichkeit als heilig erweisen. Ich werde das Offenbarungszelt, den Altar, Aaron und seine Söhne als Priester für mich weihen. Ich werde in der Mitte der Israeliten wohnen und ihnen Gott sein.“

In den Psalmen kommt zum Ausdruck, dass der Beter im Heiligtum Gottes Herrlichkeit sucht und erfährt. Psalm 63,3: „Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum, zu sehen deine Macht und Herrlichkeit.“

Das Johannesevangelium betont bereits im ersten Kapitel, dass in JESUS CHRISUS die HERRLICHKEIT Gottes zutiefst empfangen wird. Joh 1, 14: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.“

Die Vollendung der Erfahrung der Herrlichkeit Gottes wird am Ende der Bibel beschrieben in Offb 21, 23-25: „Die Stadt (das himmlische Jerusalem) braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist das Lamm. Die Völker werden in diesem Licht einhergehen und die Könige der Erde werden ihre Pracht in die Stadt bringen. Ihre Tore werden den ganzen Tag nicht geschlossen - Nacht wird es dort nicht mehr geben.“

³ Johannes gebraucht hier auch den Begriff „Logos“. Das ist mehr als „das gesprochene Wort der Verkündigung“. Die Menschen sollen in der apostolischen Verkündigung selbst Zugang zum WAHREN LOGOS finden, Jesus Christus. Auch hier wird die Argumentation aus dem 1. Kapitel des Evangeliums aufgegriffen: Christus ist DER LOGOS. Er kommt in SEIN EIGENTUM, doch die „Seinen nahmen ihn nicht auf!“ Dann heißt es aber: „Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben!“ (Joh1,12)

22: Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast ihnen gegeben, damit sie eins seien, wie wir eins sind:

23: Ich in ihnen und du in mir, damit sie vollendet eins⁴ werden, damit die Welt erkennt, dass du mich ausgesandt hast und sie geliebt hast, wie du auch mich geliebt hast.

24: Vater, das ist es, was du mir gegeben hast: ich will, dass dort, wo ich bin, auch sie mit mir sind⁵, damit sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon vor der Grundlegung der Welt geliebt hast.

25: Gerechter Vater⁶: einerseits hat die Welt dich nicht erkannt, doch habe ich dich erkannt, andererseits haben diese erkannt, dass du mich ausgesandt hast,

26: und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und ich werde ihn (weiterhin) kundtun⁷, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und auch ich in ihnen bin.

Fragen zur Besinnung und zum Austausch:

- Wo erfahre(n) ich / wir „Einheit in Christus“?
- Welche Personen haben mir (welche) zentralen Aussagen der Hl. Schrift erschlossen?
- Was heißt für mich/uns in der gegenwärtigen Lebenssituation „Einheit in der Vielfalt“?
- Was heißt für mich. Den anderen dienen, um EINS zu werden?
- Wo bin ich „dort, wo Jesus mich jetzt gerade haben will“ ?

⁴ Wörtlich: „auf dass sie Vollendete sein werden in Eins“. Das Verb „telomai“ bedeutet „ins Zielführen, zur Vollendung bringen“. „Telos“ ist das Ziel, die vollendete Schlussgestalt einer Idee oder Absicht. Gottes Absicht und Ziel ist es, die Jünger – in all ihrer Verschiedenheit - zu einer vollkommenen Einheit in IHM zu führen.

In der Enzyklika «AD PETRI CATHEDRAM, Abschnitt III » vom 29.Juni 2059 von Papst Johannes XXIII greift er einen „allgemein verbreitete Grundhaltung zum christlichen Verständnis von „Einheit in der Vielfalt“ auf: Verumtamen commune illud effatum, quod, aliis verbis interdum expressum, variis tribuitur auctoribus, semper retinendum probandumque est: In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas ! »
Dennoch muss diese allgemein geäußerte Aussage, die auch anders ausgedrückt verschiedenen Autoren zugeschrieben wird, immer beibehalten und (umzusetzen) versucht werden: In den notwendigen Dingen Einheit, in den zweifelhaften Dingen Freiheit, in allen Dingen die (Nächsten) Liebe!“

Dieser Grundsatz wurde Augustinus zugeschrieben, in dessen Schriften er jedoch nicht zu finden ist.

⁵ Anknüpfung an Joh 14, 3: „*Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.*“

⁶ Hatte bisher Jesus zum „heiligen Vater“ gesprochen, so redet er ihn hier als „GERECHTEN Vater an“. Gottes Gerechtigkeit allein rechtfertigt in Christus die Welt. Die Sünde, die die Welt von Gott trennt“ kann ohne Gottes Gerechtigkeit nicht überwunden werden.

Die vermutlich zeitlich älteste Aussage zur Gerechtigkeit Gottes im Neuen Testament findet sich in 2 Kor 5,19-21: „*Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er ihnen ihre Verfehlungen nicht anrechnete und unter uns das Wort von der Versöhnung aufgerichtet hat. Wir sind also Gesandte an Christi statt und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen! Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.*“

⁷ Das Sich-Kundtun Jesu an die SEINEN, die ihn aufnehmen, ist hier in ein „Schon und noch nicht“ ausgedrückt. Die Jünger hat Jesus bereits in seiner irdischen Existenz hineingenommen in seine Einheit mit Gott, dem Vater. Gleichzeitig WIRD er sein Offenbar-Werden in der Geschichte weiterhin vertiefen. Dabei spielt die „Liebe“ und die „Einheit der Jünger eine zentrale Rolle. „Erkennen“ bedeutet nach biblischem Verständnis: immer tieferes Eindringen in das Mysterium des anderen, um mit ihm eins zu werden (ohne zu verschmelzen).